

18. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion der CDU

Hohenschönhausen nicht abhängen – Keine Verkürzung der S75

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, von der im Rahmen des Nahverkehrsplans vorgesehenen Verkürzung der S75 abzusehen und das Nahverkehrskonzept dahingehend entsprechend anzupassen sowie die entsprechende Leistung gegenüber der Deutschen Bahn zu bestellen.

Begründung:

Durch eine Verkürzung der S75 wird der Stadtteil Hohenschönhausen quasi von der Innenstadt abgeschnitten. Dies ist für die Anwohner, die täglich zur Arbeit, zum Einkaufen, zur Schule etc. fahren, nicht hinnehmbar. Die als Ersatz geplanten Varianten verursachen eine deutliche Verlängerung der Fahrzeiten und sind weniger komfortabel.

Besonders für Menschen mit Behinderung oder ältere Menschen ergeben sich durch eine Verkürzung der Linie bis zum Ostbahnhof weitere Hürden. Nicht nur, dass ein zusätzlicher Umsteigepunkt am Ostbahnhof eine Zeitverzögerung für die Berlinerinnen und Berliner ergibt, sondern auch die direkte Anbindung an das Stadtzentrum und den überregionalen Verkehr, etwa am Hauptbahnhof, ist dann nicht mehr gegeben.

Als Alternative ist beispielsweise zu prüfen, ob eine zusätzliche Zuggruppe durch den Senat bestellt werden kann, die dann zumindest im 20 minütigen Takt zwischen Wartenberg und Westkreuz verkehrt. Laut Auskunft der S-Bahn Berlin ist die Bereitstellung einer weiteren Zuggruppe möglich und auch technisch umsetzbar.

Im Ergebnis ist jedenfalls eine Lösung zu schaffen, die kein Loch im S-Bahn-Netz eröffnet und die Region Hohenschönhausen nicht von der S-Bahn abkoppelt. Im Rahmen der wachsenden Stadt muss anstelle einer Verkürzung vielmehr die Verlängerung der S75 bis in den Bezirk Pankow diskutiert werden.

Berlin, 28. Juni 2017

Graf Friederici Freymark
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion der CDU.